



Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Ortsgruppe Rastatt e.V.

Liebe Freunde der Umweltschule,
zunächst seien ein paar Worte in eigener Sache gesagt: Im Jahr 2018 hat die Umweltschule neun Info-Briefe herausgebracht. Nun ist eine kleine zeitliche Lücke entstanden. Diese ist anderen dringlichen Angelegenheiten des Vereins geschuldet: 100-jähriges Jubiläum, Zukunftswerkstatt und Jahreshauptversammlung mit Satzungsänderungen und Neuwahlen etc. Zudem ist die personelle Decke der Umweltschule noch kleiner geworden. Es werden dringend weitere engagierte Natur- und Umweltfreundinnen und -freunde gesucht. Die Notwendigkeit, Bildungsarbeit auf diesem Gebiet zu betreiben, steht außer Frage.
Noch eine Information sei angefügt: Die datenschutzkonforme Umstellung des E-Mail-Verteilers der Umweltschule hat im vergangenen Jahr bei den Nicht-Vereinsmitgliedern einen Schwund von etwa zwanzig Adressaten mit sich gebracht. Ursache war deren fehlende Rückantwort mit Zustimmung.

Das Fotoprojekt „Schmetterlingswelt vor Ort“, das Nachfolgeprojekt

Das letztjährige Fotoprojekt „Schmetterlingswelt vor Ort“ war überaus erfolgreich. Zum einen konnten in der Gegend um Rastatt über 120 Arten dokumentiert werden. Zum anderen wurde eine thematisch strukturierte Fotoausstellung erstellt, die von Ende Januar bis Anfang März in der Rastatter Volksbank zu sehen war. Nächste Station der Ausstellung war die Landeskonferenz der NaturFreunde Baden in Karlsruhe, weitere Stationen sind in der Diskussion. Inzwischen ist auch eine Präsentation entstanden, die in verschiedenen Vereinen und Organisationen gezeigt wird. Das Nachfolgeprojekt „Schmetterlinge und Libellen im Landkreis Rastatt“ ist bereits angelaufen.

Hingewiesen sei noch auf eine Veranstaltung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe am 9. April um 18.30 Uhr im Naturkundemuseum: ein Vortrag von Prof. Reichholz: „Das Verschwinden der Schmetterlinge, die konkreten Ursachen und die Folgen“.

Bildungsbausteine zu Ozeanen und Plastikmüll



Die Gruppe der Jungen Familien hatte für den 9. Februar 2019 zu einer Müllsammelaktion an der Raukehl aufgerufen. Alle organisatorischen Vorbereitungen waren getroffen und auch die rechtliche Erlaubnis eingeholt worden. Zudem war mit der Stadt Rastatt geregelt, dass sie finanziell für die Entsorgung des Mülls einsteht. Das Sammelgebiet erstreckte sich links und rechts des Weges zur Raukehl und ein Stück des Weges am Rhein entlang. Gefunden wurden vor allem Plastikflaschen und Plastikfragmente, Glasflaschen, ein Autorad und ein Fahrrad, Bauschutt und anderes mehr, insgesamt ein Anhänger hoch voll.

Die Umweltschule hatte die Aktion mit der Herausgabe von vier Bildungsbausteinen begleitet:

„**Das Wasser der Erde, die Ozeane**“: Salz- Brack- und Süßwasser, Wasserkreislauf, Meeresströmungen.
„**Plastikmüll auf und in dem Meer**“: Entdeckung eines Problems, Eintrag über Flüsse, Belastung im Rhein.
„**Plastikmüll**“: Was ist Plastik? Produktion, Plastikmüll, Recycling und Verbrennung, Zerfall und Zersetzung.
„**Mikroplastik und Bioplastik**“: Mikroplastik, Toxizität, Bioplastik? Biobasiert, abbaubar, kompostierbar.
Weitere Bildungsbausteine sind im Hinblick auf den Besuch der Ausstellung „Great Barrier Reef“ im Gasometer Pforzheim in Vorbereitung: Ozeane und Klima, Versauerung der Meere, Überdüngung der Meere.

Die Vereinten Nationen und der Umweltschutz, die vierte UN-Umweltkonferenz

Zu den Bereichen Nachhaltigkeit, Biodiversität und Klimaschutz gibt es UN-Konventionen und regelmäßige Vertragsstaatenkonferenzen. Doch beim globalen Umweltschutz tut sich die UN schwer und dabei gibt es viele Probleme, die dringend einer Lösung bedürfen.

Auf der UN-Konferenz über die Umwelt des Menschen im Jahr 1972 wurde das **UN-Umweltprogramm (United Nations Environment Programme, UNEP)** mit **Hauptsitz in Nairobi**, Kenia, gegründet. Auf der UN-Nachhaltigkeitskonferenz 2012 in Rio de Janeiro (Rio+20) wurde UNEP aufgewertet. Unter anderem wurden die universelle Mitgliedschaft und Berichte zum weltweiten Status der Umwelt eingeführt. UNEP besteht aus einem Exekutivbüro, einem Leitungsbereich und sieben Hauptabteilungen sowie sechs Regionalbüros für Afrika, die Asien-Pazifik-Region, Europa, Lateinamerika und Karibik, Nordamerika sowie Westasien.



Hauptentscheidungsorgan ist seit 2013 die **UN-Umweltversammlung (United Nations Environment Assembly, UNEA)**, in der alle UN-Mitgliedstaaten vertreten sind. 2014 fand die erste UNEA-Sitzung statt, 2016 die zweite und 2017 die dritte.

Anfang März 2019 gab die Umweltbehörde UNEP einen Umweltbericht (**Report „Frontiers 2018/2019“**) heraus. Darin warnte sie aktuell vor fünf globalen Umweltrisiken: Genmanipulierte Lebewesen, tauende Permafrostböden, Zerschneidung der Lebensräume, Überschuss an Stickstoff sowie Klimaschutz, der nach hinten losgeht (z.B. Errichtung von Deichen, Straßen und Ansiedlungen in Gegenden, die 2050 sicher unter Wasser stehen werden. In früheren „Frontiers“-Reporten hatte UNEP bereits Mikroplastik oder weltweite Sandstürme angesprochen.

Vom 11. bis zum 15. März 2019 fand in Nairobi die **vierte UN-Umweltkonferenz** statt. Auf der Tagesordnung standen unter anderem riskante Eingriffe in das weltweite Klimasystem (Geo-Engineering) und eine Reduzierung der Plastikflut. Das erste Thema hatte die NaturFreunde-Umweltschule bereits am 26. Juni 2018 aufgegriffen. Dabei geht es um Beeinflussung der Sonneneinstrahlung etwa durch Einbringen von Schwefeldioxid in die Stratosphäre oder um die Verpressung und Speicherung von Kohlendioxid.



Foto dpa/ Nic Bothma

Bei dem zweiten Thema waren vor allem die deutschen Erwartungen hoch. Man hoffte auf ein weltweites Abkommen zur Reduzierung des Plastikmülls. Nach Schätzungen der Uno wurden im Jahr 2015 weltweit 381 Millionen Tonnen Plastik produziert. Davon gelangen jährlich 4 bis 13 Millionen Tonnen in die Meere. Der Rest landet auf Deponien oder in Verbrennungsanlagen. Nur 9 Prozent wurden recycelt.

Die Ozeane vermüllen. Mehr als 140 Millionen Tonnen Plastikmüll treiben in fünf riesigen Strudeln auf den Meeren. 86 Prozent des Mülls stammen aus Asien, 8 Prozent aus Afrika, 0,3 Prozent aus Europa. Europa hat im internationalen Vergleich eine hoch entwickelte Abfallwirtschaft. Doch zehn Prozent des deutschen Plastikmülls wurden früher vor dem Verbot nach China exportiert. Das Recyclingsystem in Deutschland ist dürftig. Nirgendwo in der EU fällt mehr Verpackungsmüll an als in Deutschland. Es gibt Handlungsbedarf; das EU-weite Aus für Wegwerfprodukte wie Plastikteller und Trinkhalme reicht nicht aus.

Doch die UN-Umweltkonferenz ging ohne eine verbindliche Einigung zur Bekämpfung von Plastikmüll zu Ende. Nicht einmal auf die Aufnahme von Verhandlungen konnte man sich einigen. Es gibt noch viel zu tun!

NF-Umweltschule im Web: <http://www.naturfreunde-rastatt.de/nachhaltigkeit/umweltschule/>

NaturFreunde Rastatt: Heinz Zoller, Fliederweg 13, 76437 Rastatt, Tel: 07222 / 20665, Mail: heinz.zoller@web.de